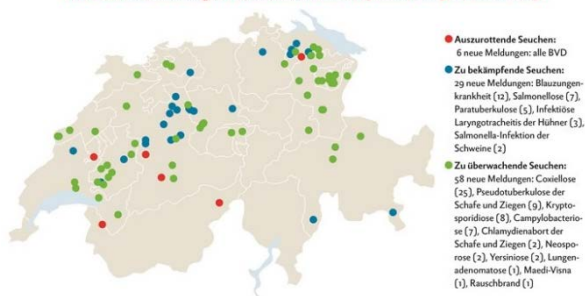


Aktuelle Seuchenlage

Die Meldungen zum Coronavirus können tagtäglich in den Zeitschriften und online gelesen werden. Ein Virus, welches sich zu Beginn des Jahres in China schnell verbreitet und nun schon in verschiedenen anderen Ländern viele infizierte Personen verursachte. Der Corona-Virus hat auch die Schweiz voll im Griff.

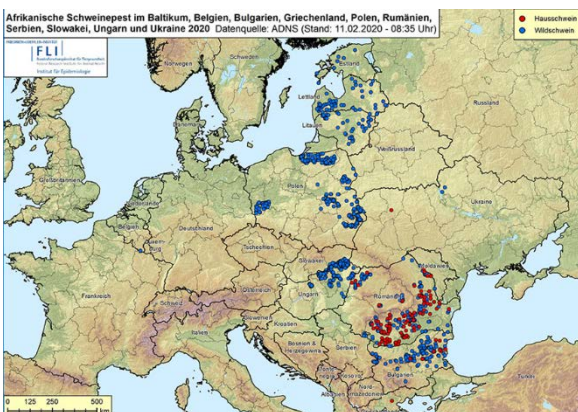
Neue Seuchen-Meldungen bei Nutztieren von 1. September bis 31. Oktober 2019



Das Coronavirus beschäftigt uns Menschen, weil wir uns anstecken könnten. In der Tierhaltung beschäftigen uns aktuell verschiedene Viren.

So ist Bovine Virus-Diarrhoe (BVD) seit 2017 wieder vermehrt aufgetaucht in der Schweiz. Dies nachdem seit 2008 das Ausrottungsprogramm begonnen und auch erfolgreich umgesetzt wurde. Bis 2016 wurden nur vereinzelte Fälle registriert. Leider tauchten danach in vielen Kantonen in der Schweiz immer wieder BVD-Tiere auf und auch im Jahr 2020 sind noch einige Betriebe gesperrt. Hauptursachen zur Ansteckung sind erkrankte PI-Tiere auf der Alp, welche andere Tiere anstecken und gemeinsame Tiertransporte. Betriebe mit einem hohen Tierverkehr haben natürlicherweise ein höheres Ansteckungsrisiko.

Auch die Blauzungenkrankheit (BT) wird durch einen Virus verursacht. BT trifft Wiederkäuer und Kameliden und tritt saisonal im Herbst auf, da sie durch Gnizzen übertragen wird. In der Schweiz wurden im letzten Jahr 8 Fälle gemeldet. Dies überraschte nicht, da in Frankreich, Belgien und Italien schon länger BT-Fälle bekannt sind. Die Blauzungenkrankheit ist für Menschen aber nicht gefährlich. Fleisch und Milchprodukte können ohne Bedenken konsumiert werden.



Der nächste Virus ist für den Menschen auch nicht gefährlich aber trifft Haus- und Wildschweine und endet für diese meist tödlich. Die Afrikanische Schweinepest breitet sich seit ein paar Jahren von Südeuropa nach Nordosteuropa aus. Fälle der ASP gibt es in Belgien, Polen (nahe der deutschen Grenze), im Baltikum, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und in der Ukraine (Quelle: FLI, Stand 11.2.2020). Die Übertragung erfolgt von Schwein zu Schwein und kann auch über Gerätschaften, Transportfahrzeuge und vor allem weggeworfene, erregerrhaltige Fleischabfälle passieren. Hier ist somit auch der Mensch mitverantwortlich, dass sich diese Schweinepest nicht explosionsartig verbreitet.

Ein atypischer Seuchenfall machte anfangs Februar Schlagzeilen. In Einsiedeln musste ein Tier notgeschlachtet werden, welches BSE - Symptome (auch Rinderwahnsinn genannt) gezeigt hat. Bei älteren Kühen können sich in bestimmten Gehirnareal Eiweisse verändern. Bei jüngeren Tieren und typischen BSE-Erkrankungen geschieht dies, weil die Tiere Tierkörpermehle fressen, welche solche Eiweisse beinhalten.